Neuer Wissenschaftspreis - Bürokratie durch Stillstand

Neuer Wissenschaftspreis - Bürokratie durch Stillstand

Keine Gemeinschaft kann ohne Regeln leben. Doch zu viele Regeln bremsen alles aus. Wo also liegt die richtige Balance? Der Wissenschaftspreis Bürokratie hat heute erstmals eine Publikation prämiert, die sich mit der Funktion und Wirkung der Bürokratie auf Staat, Wirtschaft und Gesellschaft beschäftigt. Gewonnen hat ein Beitrag über die Arbeit der Europäischen Kommission.
Was passiert, wenn sich die EU-Mitgliedsstaaten nicht auf eine gemeinsame Linie einigen können? Das war die Leitfrage der Arbeit von Dirk Junge, Thomas König und Bernd Luig unter dem Titel "Legislative Gridlock and Bureaucratic Politics in the European Union". Ihr Ergebnis überrascht: Nicht etwa Stillstand in der Gesetzgebung ist die Folge, sondern ein Erstarken der Bürokratie. Die Wissenschaftler untersuchten mehr als 80.000 Vorlagen der Europäischen Kommission seit 1983.
"Mit innovativen Methoden wird belegt, dass die Europäische Kommission und ihre Bürokratie mit eigenen Rechtsnormen systematisch die Spielräume füllen, die durch Pattsituationen bei der Legislative entstehen", heißt es in der Begründung für die Auszeichnung, die heute erstmals verliehen wurde. Die Studie sei ein wichtiger Beitrag zum Verständnis des Verhältnisses von Bürokratie und Legislative.
Der mit 5.000 Euro dotierte Wissenschaftspreis Bürokratie wurde von Fritz Hellwig, Gründungsdirektor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW), gestiftet. Sein Wunsch: Der Preis soll die Wissenschaft anregen, sich mit der Arbeitsweise und der Entwicklungsdynamik von Bürokratien zu beschäftigen sowie deren Wirkung auf Betroffene und das Gemeinwesen auf den Grund zu gehen. Anlass für die Preisstiftung war die Sorge, "dass Regulierungs- und Verwaltungsvorschriften das Marktgeschehen überwuchern", so Hellwig.
Die Jury des Wissenschaftspreis Bürokratie bestand aus Martin Hellwig, Direktor am Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern Bonn, Johannes Ludewig, Vorsitzender des Nationalen Normenkontrollrates, Renate Mayntz, emeritierte Direktorin des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung Köln, Daniel Zimmer, Direktor des Instituts für Handels- und Wirtschaftsrecht an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, und Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln. Die Geschäftsführung für den Wissenschaftspreis liegt beim IW Köln.

Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. IW Köln
Konrad-Adenauer-Ufer 21
50459 Köln
Deutschland
Telefon: 0221 4981-1
Telefax: 0221 4981-533
Mail: presse@iwkoeln.de
URL: www.iwkoeln.de
<img src="http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pinr_=592601" width="1" height="1">

Pressekontakt

Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. IW Köln

50459 Köln

iwkoeln.de
presse@iwkoeln.de

Firmenkontakt

Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V. IW Köln

50459 Köln

iwkoeln.de
presse@iwkoeln.de

Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln ist das führende private Wirtschaftsforschungsinstitut in Deutschland. Wir vertreten eine klare marktwirtschaftliche Position. Es ist unser Auftrag, das Verständnis wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Prozesse in Politik und Öffentlichkeit zu festigen und zu verbessern. Wir analysieren Fakten, zeigen Trends, ergründen Zusammenhänge ? über die wir die Öffentlichkeit auf vielfältige Weise informieren. Wir forschen nicht im Elfenbeinturm: Unsere Erkenntnisse sollen Diskussionen anstoßen. Unsere Ergebnisse helfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Als Anwalt marktwirtschaftlicher Prinzipien entwerfen wir für die deutsche Volkswirtschaft und die Wirtschaftspolitik die bestmöglichen Strategien und fordern und fördern deren Umsetzung.